Über drei bekannte und drei neue madagassische *Lema*-Arten.

10. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen (Col., Chrysom.).

Von Erich Heinze, Berlin-Steglitz.

1. *Lema voeltzkowi* Weise.

Die von Nossi-Bé beschriebene Art liegt mir auch vom Festlande Madagaskars (Amber-Gebirge und Ambositra) vor. Die Stirn trägt (was Weise nicht erwähnt hat, aber an den im Berliner Zoologischen Museum befindlichen Typen ersichtlich ist) eine feine, schmal eingeritzte, aber deutliche Mittelfurche, die allerdings durch die dichte Behaarung der Stirn manchmal etwas verdeckt, manchmal auch stark verkürzt ist. — Mit dieser Art ist *Lema madecassa* Pic (Mel. XIX, 1916, p. 19) offenbar identisch.

2. *Lema lacertina* Lacord.

Ein Stück von Madagaskar (Vohimar) weicht etwas von Lacordaires Beschreibung ab, stimmt aber sonst in zuviel Einzelheiten mit ihr überein, als daß ein Zweifel an der Identität gegeben wäre. Die Abweichungen sind folgende: Die einzelne Längsfurche des Halsschildes, die nach Lacordaire nur von der Basalfurche bis in die Mitte der Scheibe reicht, erstreckt sich bis in das vordere Drittel und endet hier in einer seichten, aber in der Mitte nicht unterbrochenen zweiten Quersfurche. Die Schenkel sind ohne schwarze Zeichnung und die Schienen nur in der Spitzenhälfte schwärzlich.

3. *Lema perrieri* Fairm.

Hierauf beziehe ich zwei Exemplare in meiner Sammlung von Diego Suarez, die 7 und 8 mm lang sind. Die Art ist sehr auffällig durch die Runzelung des Halsschildes und die grob, dicht und fast furchenartig punktierten Flügeldecken mit von der Basis bis zur Spitze rippenförmigen, fein quer gerunzelten Zwischenräumen. Bei einem der Stücke sind Kopf und Halsschild dunkelrot, bei dem anderen ist der größte (vordere) Teil des Halsschildes schwärzlich gefärbt mit verwaschenen Übergängen zur Grundfarbe. Die Flügeldecken, die Fairmaire als „vage ardesiacis, submetallicis“ beschrieben hat, sind schwarz mit schwachem Erzglanz.

4. *Lema triparticornis* n. sp.

Ziegelrotgelb, der größte Teil der Schienen, die Tarsen und die Fühler mit Ausnahme des 6. und 7. gelblichen Gliedes schwarz. Kopf mit flachen Stirnbeulen, Fühler schlank, Halsschild mit zwei kräftigen Querfurchen, Flügeldecken mit kräftigen, regelmäßigen Punktreihen, Quereindruck hinter dem Schildchen sehr schwach. — Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Die Art ist wahrscheinlich *Lema curtula* Frm., die mir noch nicht zu Gesicht gekommen ist, am ähnlichsten. Sie weicht von ihr ab durch die vordere Querfurche des Halsschildes, die eben so tief eingeschnitten ist wie die kräftige Basalfurche, durch die helle Farbe der Unterseite und durch die eigentümliche Färbung der Fühler.

Kopf sehr fein matt, Seitenfurchen breit, gerunzelt, Augen dreieckig ausgeschnitten, Stirn erhoben, aber in der Mitte abgeflacht, Mittelfurche vom hinteren, gegen den Hals abgesetzten Rande der Stirn bis in deren Mitte wenig tief eingedrückt. Fühler länger als die Körperhälfte, schlank, tiefschwarz, Glied 6 und 7 aber gelblich rot, Glied 2 klein, oval, 3 und 4 je doppelt so lang wie 2, 5 doppelt so lang wie 4, 6 und folgende etwas kürzer. Halsschild so breit wie lang, vorn und hinten leicht gerundet, Seitenkräftig verengt, die Basalfurche und eine im vorderen Drittel befindliche Querfurche sind gleichmäßig tief und kräftig ausgebildet und verlaufen, bei ihrem Zusammentreffen einen rundlichen Winkel bildend, in der Seitenverengung; der zwischen den beiden Querfurchen liegende Teil bildet an dieser Stelle beinahe einen rundlichen Höcker; parallel zur Basalfurche laufen hinter dieser einige undeutliche Querfalten, die ganze Oberseite ist mit einigen mikroskopisch kleinen Pünktchen besetzt. Schildchen hinten gerade abgeschnitten. Flügeldecken parallel, hinten nicht verschmälert. Schulterfurchen kurz, Quereindruck hinter dem Schildchen schlecht bemerkbar, Punktreihen regelmäßig, Punkte groß, tief eingestochen, in den Reihen in den Abständen aufeinander folgend, die halb so groß sind wie die Punkte, Zwischenräume zwischen den Reihen hinten, an den Seiten und an der Naht leicht gewölbt, überall sehr fein gerunzelt und vorn und auf der Scheibe höchstens halb so breit wie die Punktreihen, hinten (entsprechend der verringerten Punktgröße) relativ breiter. Unterseite spärlich mit gelblichen, kurzen Härchen besetzt. Beine von der Farbe des Körpers, Schenkel auf der Oberkante manchmal etwas angedunkelt, Schienen

gegen die Spitze zum größten Teil, Tarsen gänzlich schwärzlich, Hinterschenkel den Hinterrand des dritten Abdominalsegmentes erreichend.

2 Exemplare, Madagaskar (Vohimar und Amber-Gebirge), Zoologisches Museum Berlin.

5. *Lema multiimpressa* n. sp.

Bräunlich-gelb, Mittel- und Hinterbrust, Vorderrand des Abdomens, ein Fleck an den Seiten jedes Abdominalsegmentes, der größte Teil der Hinterschenkel und die Mitte der vier vorderen Schenkel schwarz. Breit, robust, Kopf mit gewölbter Stirn ohne Mittelfurche, Fühler schlank, von $\frac{2}{3}$ Körperlänge, Halsschild quer, mit tiefer Basalfurche und vorn jederseits mit einem Quer- und einem Längseindruck, Flügeldecken breit mit seichtem Quereindruck hinter dem Schildchen, Punkte mäßig stark. — Länge 7 mm., größte Breite 4 mm.

Ähnliche Halsschildvertiefungen haben eine ganze Reihe von *Lema*-Arten Madagaskars und des benachbarten Festlandes, jedoch ist das vorliegende Tier teils durch seine Färbung, von allen aber durch seine ungewöhnliche Plumpeheit unterschieden.

Kopf unpunktirt, unbehaart, Seitenfurchen breit, runzelig, Augen stark vorstehend, dreieckig ausgeschnitten, Stirn dreieckig erhoben, die Mittelfurche fehlt fast völlig, statt dessen ist die Stirn hinten nur unmerklich niedergedrückt und durch einen Quereindruck vom Halse geschieden. Fühler schlank, von $\frac{2}{3}$ Körperlänge, Glied 2 etwas länger als breit, 3 und 4 je reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 2, 5 mehr als doppelt so lang wie 4, 6 und folgende etwas kürzer, unter sich gleich, sämtliche Glieder an der Spitze leicht angedunkelt, das 10. am meisten. Halsschild breiter als lang, vorn und hinten leicht gerundet, Vorderecken stumpfwinklig, Seiten breit und kräftig verengt, Seitenverengung durch eine rundliche Kante von der Scheibe geschieden, Basalfurche schmal aber tief, im vorderen Teil befindet sich eine nur wenig seichtere Quersfurche, die in der Mitte unterbrochen ist und sich hier in fast rechtem Winkel in zwei Längsfurchen nach hinten wendet, welche beiden Längsvertiefungen sich nach kurzer Unterbrechung in der Basalfurche vereinigen. Der vor der vorderen Quersfurche liegende Teil sowie der Längsstreifen, der von den beiden Vertikalvertiefungen eingeschlossen ist, sind etwas erhaben und mit feinen

Punkten, die mit noch viel feineren, kaum wahrnehmbaren Pünktchen vermischt sind, besetzt. Schildchen hinten abgestutzt, mit einigen sehr feinen Pünktchen. Flügeldecken breit, robust, hinten etwas erweitert und hier zusammen 4 mm breit, hinter den Schultern wenig verengt, Quereindruck hinter dem Schildchen schräg, ziemlich seicht, Punktreihen regelmäßig, 1. Reihe von der Quervertiefung an, 4. und 5. an der Schulter (besonders die 5.) und 10. gänzlich rinnenartig vertieft, Punkte im Allgemeinen fein, in den Vertiefungen aber plötzlich viel größer, in Abständen eingestochen, die nur wenig größer sind wie die Punkte, Zwischenräume zwischen den Reihen flach, nur unmittelbar vor der Spitze leicht gewölbt, jeder mit einer Reihe feiner Pünktchen versehen, außerdem mikroskopisch fein chagriniert. Auf der Unterseite sind Mittel- und Hinterbrust, ein verwaschener Saum am Vorderrand des 1. Abdominalsegmentes und ein Fleck auf jeder Seite sämtlicher Segmente schwarz. Die ganze Unterseite ist unbehaart und nur stellenweise feinst punktiert. Beine ebenfalls unbehaart, bräunlich, Hinterschenkel mit Ausnahme der Spitze und der Basis und die Mitte der vier Vorderschenkel auf der Oberseite schwarz, Hinterschenkel den Hinterrand des 3. Abdominalsegmentes überragend.

1 Ex., Madagaskar, Amber-Gebirge, meine Sammlung.

6. *Lema ambositrensis* n. sp.

Bräunlich gelb, auf den Flügeldecken etwas heller, Fühler und die Naht der Flügeldecken bis an die 1. Punktreihe schwarz. Robust, Halsschild etwas breiter als lang, Kopf mit flachgedrückten Stirnerhebungen, Fühler robust, Flügeldecken ohne Quereindruck hinter dem Schildchen, Punkte in den Reihen sehr weit gestellt. -- Länge 5 mm.

Eine auffällige Art, deren geschwärzte Flügeldeckennaht zusammen mit der robusten Gesamtgestalt und den sehr weit gestellten Punkten der Flügeldecken es leicht machen wird, sie zu erkennen.

Kopf unpunktirt und unbehaart, Seitenfurchen kräftig, Augen wenig ausgeschnitten, Stirn leicht erhoben, aber oben abgeplattet, mit einer fast zu einem Pünktchen reduzierten Mittelfurche versehen und gegen den kurzen, dicken Hals deutlich abgesetzt. Fühler schwarz, kurz, robust, die Halsschildbasis nur wenig überragend. Glied 2 knötchenartig, 3 und 4 nur sehr wenig länger, 5 und folgende erweitert, pubeszent und je etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4.

Halsschild etwas breiter als lang, vorn deutlich gerundet, hinten fast gerade, Vorderecken fast rundlich, Seiten wenig verengt, Verengung nur undeutlich durch eine kleine Kante gegen die Scheibe begrenzt, Basalfurche ziemlich seicht, vorderer Teil der Scheibe mit zwei mäßig tiefen aber deutlichen, grubchenartigen Vertiefungen, die ganze Oberseite mit feinen, aber tief eingestochenen Pünktchen zerstreut besetzt, dazwischen machen äußerst feine, schwer bemerkbare Pünktchen die Oberfläche leicht matt. Schildchen annähernd quadratisch, schwärzlich. Flügeldecken robust, hinter den Schultern kaum verengt, kräftig gewölbt, Schulterfurche sehr kurz, Quereindruck hinter dem Schildchen völlig fehlend, Punktreihen regelmäßig, 1. und insbesondere 10. rinnenartig vertieft, in diesen beiden Reihen stehen die Punkte dicht hintereinander, in den übrigen folgen sie sich in sehr weiten Abständen, die drei- bis fünfmal so groß sind wie die Punkte, Zwischenräume durchaus eben, selbst an der Spitze kaum gewölbt, auf der Scheibe 2—2½ mal so breit wie die Punktreihen, fast sämtlich mit extrem feinen Pünktchen reihenartig besetzt, die am leichtesten auf den zwei äußeren und zwei inneren Zwischenräumen zu erkennen sind. Die schwarze Nahtfärbung wird von der 1. Punktreihe genau begrenzt und reicht bis in die Spitze der Flügeldecken. Unterseite (soweit man an dem mir vorliegenden, etwas verschmutzten Exemplar erkennen kann) unpunktiert und unbehaart. Beine ziemlich kurz, Hintersehenkel ziemlich kräftig, etwas das 2. Abdominalsegment überragend. Beine größtenteils von der Farbe des Körpers, aber die Oberkante der Schenkel an den Knien, die Schienen in der Mitte und die Tarsen etwas angedunkelt.

1 Exemplar, Madagaskar, Ambositra, meine Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Erich

Artikel/Article: [Über drei bekannte und drei neue madagassische Lema-Arten. 10. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen \(Col., Chrysom.\). 22-26](#)